

TAGESPOLITIK

Covid-19: Politiken der Sorge und Verletzbarkeit

Politiken gegen das Corona-Virus unterbrechen unseren Alltag auf radikale Weise und stellen vermeintliche ökonomische, rechtliche und politische Selbstverständlichkeiten in Frage. Zugleich führen sie uns vor Augen, dass das westlich-moderne Verständnis von Souveränität, Sicherheit und Lohnarbeit – auf individueller wie kollektiver Ebene – nicht trägt: Interdependenzen und daraus resultierende Verletzbarkeiten werden sicht- und spürbar; bestimmte Care-Arbeiten erfahren im ‚Ausnahmestandard‘ plötzlich Anerkennung als systemrelevante Tätigkeiten; historisch feminisierte, rassifizierte und klassisierte Arbeitsfelder treten ins Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit.

Für die Rubrik Tagespolitik haben wir zur Dokumentation und Reflexion der Politiken um Covid-19 aus feministischer Perspektive eingeladen. Mit Sorge und Verletzbarkeit meinen wir nicht nur Care-Arbeit im engen Sinn, sondern eine Grundlage menschlichen Zusammenlebens, die mit Sorge und der Anerkennung wechselseitiger Abhängigkeit verbunden ist. Dabei haben uns unter anderem folgende Fragen bewegt: Welche (neuen) Politiken der Sorge und Solidarität lassen sich erkennen? Welche Verletzbarkeiten werden eingeholt und bearbeitet, welche unsichtbar gehalten, ausgeblendet oder marginalisiert? Wer sorgt sich um wen? Wessen Leben wird vergessen zu verteidigen? Wie und in welche Richtung verschieben sich die Grenzen des Sagbaren? Welche Grenzziehungen werden dabei aktiviert? Welche machtvollen Dis/Kontinuitäten sind hier erkennbar? Und welche neuen Sorgeverhältnisse und Vorstellungen von Sozialität sind künftig gefragt?

Die versammelten Beiträge sind eine Auswahl eingereicher Themen und Reflexionen – ihre Vielzahl zeigt einmal mehr die Bandbreite feministischer Perspektiven ebenso wie ihre Notwendigkeit auf.

„Wir müssen über den Tod reden“

INGRID KURZ-SCHERF

Für Feministinnen meiner Generation (Jahrgang 1949) ist Feminismus nicht nur eine theoretische Orientierung und politische Praxis, sondern eine Lebenshaltung und Lebenshilfe. Es irritiert mich sehr, wenn ich in unübersichtlichen oder bedroh-